

Begleitmaterial zur Vorstellung

HIJAB OFFLINE



DSCHUNGEL WIEN & Shahrzad Nazarpour
Performance | Deutsch | 40 Min. | 12–20 Jahre

Begleitinformationen erstellt von:
Shahrzad Nazarpour, Myassa Kraitt, Judit Abegg und Kai Fischer

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler:innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler:innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24
m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Idee/ Konzept	3
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	4
1.4 Die theatralen Mittel	5
1.5 Textauszüge	6
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜH- RENDE EMPFEHLUNGEN	7
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	16

1. Zur Produktion

HIJAB OFFLINE

DSCHUNGEL WIEN & Shahrzad Nazarpour

Performance | Deutsch | 40 Min. | 12–20 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

MO 11.01. 10.30 Uhr

MI 13.01. 10.30 Uhr

Team

Regie + Performance: Shahrzad Nazarpour

Mentoring + Dramaturgie: Myassa Kraitt

Ausstattung: Rawan Almukhtar, Aiman Al Sammarraie

Musik: Mahmod Moneka

Licht: Aiman Al Sammarraie

Gewinnerin des TRY OUT! Nachwuchs-Wettbewerbs 2021!

1.1 Inhalt

Weil uns alle sehen wollen

Schon wieder eine Auseinandersetzung mit dem Kopftuch! Kein anderes Kleidungsstück wird derzeit weltweit kontroverser und mit mehr Projektionen auf diejenigen die es tragen diskutiert, wie der Hijab. Das Kopftuch wird von einem Kleidungsstück zu einem Symbol. Kaum ein anderes Symbol wird hitziger, an den komplexen und vielfältigen Lebensrealitäten von Frauen vorbei, thematisiert. Aber darüber, was Zwang und Freiwilligkeit bedeuten, sollten Frauen selbst entscheiden können. Trotzdem scheinen alle besser zu wissen, was der Hijab bedeutet, als jene Frauen, die ihn selbst tragen.

Die 23-jährige Shahrzad spricht für sich selbst und zeigt, wie für sie der Hijab als Ort der Identität und Fantasie fungiert. Dass Shahrzad ihn selbst nicht mehr trägt, wissen zwar ihre Freund:innen, aber ihre Familie noch nicht. Seid live dabei, wenn Shahrzad aus dem Iran das Kopftuch ablegt und es ihren Eltern eröffnet. Via Instagram Live setzt die junge Frau sich mit erlebten Disziplinierungen und Erwartungshaltungen von Gesellschaft und Familie auseinander. Sie tanzt mit ihren Haaren.

»Hijab offline« ist weit mehr als die biografische Aufarbeitung von erlebten Zwängen, die Performance zeigt auch sexistische und rassistische Blicke auf muslimische Frauen auf. Zentrale Aussage des Stückes sind die vorgefertigten Bilder und Vorstellungen über Frauenkörper, die als muslimisch markiert gelten. Das Kopftuch ist auch eine Projektionsfläche für das, was die Menschen den Hijab sehen in ihm sehen wollen. Shahrzad bricht mit Stereotypen und Zuschreibenden des antimuslimischen Rassismus. Sie lädt das Publikum ein sich mit eigenen Vorstellungen, Vorurteilen und Stereotypen auseinander zu setzen.



© Rainer Berson

1.2 Idee/ Konzept

Shahrazad Nazarpour ist zehn Jahre alt, als sie an ihrer Schule erstmals Theater spielt – seitdem hat sie nicht mehr damit aufgehört. Allerdings erschwerte der Hijab die Umsetzung ihrer künstlerischen Ideen schon früh.

„Alles hat vor zehn Jahren angefangen. Im Schultheater war ich endlich an der Reihe meinen Monolog zu sprechen, ich war so konzentriert und hatte meinen Text klar vor Augen. Und ich war mir gar nicht bewusst, dass mein Hijab verrutscht war. Scheinbar habe ich mich zu energisch bewegt. Meine Lehrerin schrie mich an und alle lachten über mich. Das war meine erste Erfahrung am Theater. „

Bis heute tappt sich Shahrazad regelmäßig an den Kopf, um zu checken ob ihre Kleidung richtig sitzt.

Auf der Bühne erzählt sie ihre persönliche Lebensgeschichte und ihre Beziehung zum Theater. Und sie erzählt von der Herausforderung, im Iran und in Österreich junge Schauspielerin zu sein.

Wie ihr schon gemerkt habt, geht es in diesem Stück um viel mehr, als nur um ein Kleidungsstück - Shahrazad nutzt ihre Geschichte mit dem Hijab, um die vielschichtigen persönlichen, gesellschaftlichen und strukturellen Schieflagen zu thematisieren.

Was macht deine persönliche Lebensgeschichte und deine Lebenswelt aus?

Was ist dir selbst am wichtigsten?

Was hilft dir, um stark zu sein und selbst entscheiden zu können?

Wie kannst du anderen beistehen, wenn sie Diskriminierung erleben?

Hast du immer das Gefühl mitreden und mitentscheiden zu können?

In welchen Situationen darfst du mitreden und in welchen nicht?

In welchen Situationen lässt du andere mitreden und in welchen nicht?

Die Performance stellt all diese Fragen. Die Künstlerin bringt ihre eigenen Erfahrungen auf die Bühne und teilt ihre Gedanken mit dem Publikum. Sie kämpft auf der Bühne gegen Vorurteile und Zwänge, fordert ihre Eltern heraus und diskutiert viel mit ihren Freund:innen. Sie bricht mit gesellschaftlichen Vorstellungen davon, was Weiblichkeit und muslimisch sein bedeutet – durch den starken Monolog, die Choreographie und die Interaktion mit dem Publikum.

Shahrazad macht klar, dass muslimische Frauen in all ihrer politischen, sozialen, nationalen, kulturellen, sprachlichen etc. Diversität selbst die wichtigste und hörbarste Stimme in der Debatte über den Hijab sein sollten.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Zuerst haben wir improvisiert, uns dann von verschiedenem Material inspirieren lassen (Soziale Medien, persönliche Erfahrungen, Literatur etc.). Durch diese Inspirationen entstand der Text aus dem sich wieder die Choreographie entwickelte.

Die Entstehung der Choreographie

Angefangen haben wir mit Improvisationen - mit den Haaren.

Wir haben alltägliche Bewegungen, wie Kämmen und Flechten gesammelt. Wir haben mit choreografischen Elementen wie

- Wiederholungen
- Vergrößerung/Verkleinerung
- Übertreibung
- Tempowechseln

gearbeitet und so nach und nach die Choreografie entwickelt.

Die Entwicklung des Textes

Gleichzeitig haben wir am Text gearbeitet. Der Text basiert auf Erfahrungen und Erinnerungen aus dem Leben im Iran, um ihre rassistischen Erfahrungen u.a. im Studium in Wien. Es geht um Exotisierung und Sexualisierung. Um antimuslimischen Rassismus bezogen auf den Hijab. Wichtig für die Entwicklung des Textes waren Ausschnitte aus dem Rassismusbericht 2020, in dem verschiedenste Personen über ihre Erfahrungen mit antimuslimischem Rassismus in Österreich berichten, sowie online Kommentare auf Facebook, Diskussionen und Beschimpfungen, Gewalt im öffentlichen Raum.

Auch die Auseinandersetzung mit diversen feministischen Bewegungen im Sudan, Indonesien, Afghanistan, Iran, Irak, Mexiko, Polen und vielen anderen Ländern spielen eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Textes. Viele Orte auf der Welt, an denen junge Menschen sich für gerechtere Systeme einsetzen, und in westlichen Gesellschaften oft ignoriert und nicht wahrgenommen bleiben. Dieses Wegsehen ist der eigentliche Schleier, der das Engagement junger Frauen unsichtbar macht. Ebenso wie das Verdecken komplexer sozialer, politischer und wirtschaftlicher Phänomene.

Während unserer Recherchen haben wir vielfältige digitale Medien genutzt und uns von unterschiedlichen Onlinestrategien, unter anderem von iranischen Frauen, die social media als Protestplattformen nutzen inspirieren lassen. Im Zuge dessen entstand die Idee, dass wir Instagram-Live als theatrales Mittel einsetzen könnten.

1.4 Die theatralen Mittel

Solo-Performance

Hijab offline ist ein Solo-Stück. Mit Musik, Licht, Projektion digitaler Medien und Requisiten (Kisten und Tücher) wird ein Gesamtes geschaffen, in dem manche Elemente wie zusätzliche Performer:innen wirken.

Text

Der Text entsteht in enger dramaturgischer Zusammenarbeit mit der Künstlerin und Performerin Myassa Kraitt.

Sprachen

Die Performance nutzt die Sprachen Deutsch, Englisch und Farsi. Die in Farsi gesprochenen Sequenzen werden bewusst nicht übersetzt.

Tanz

Getanzt wird ausschließlich mit den Haaren, was gleichzeitig eine (vermeintliche) Einschränkung – welche allerdings viel kreatives Potenzial freisetzt.

Ausstattung - Bühnenbild und Kostüme

Die Auseinandersetzung mit Material, zum Beispiel Kisten auf der Bühne, steht im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Die Kisten können dabei für vieles stehen: Ein Aufbewahrungsort für Erinnerungen und Erfahrungen, Stereotype und Schubladen und vieles mehr.

Musik und Sound

Siri ist als Stimme präsent und beeinflusst auch den Dialog im Raum. Sie verkörpert verschiedene Stimmen, die für Machtverhältnisse stehen, die dominant und sehr präsent sind. Eine Stimme, die sagt, wie Dinge laufen sollen, die behauptet alles zu wissen.

Verschiedene Sounds werden atmosphärisch eingesetzt. Sie ermöglichen ebenso die Choreographie, wie auch eine Zeitreise in Lebenserfahrungen der jugendlichen Shahrzad.

Digitale Medien

Digitale Medien sind in der Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen omnipräsent und sind auch Teil des Stücks Hijab offline. Über eine Projektion werden z.B. Instagram-Live-Chats – und damit weitere Akteur:innen - auf die Bühne geholt. Siri ist eine weitere „Figur“ in der Performance und Filterfunktionen kommen zum Einsatz.

1.5 Textauszüge

Bevor Shahrzad den Hijab abnimmt, bespricht sie ihre Gedanken mit vielen unterschiedlichen Stimmen.

Shahrzad Ganz ehrlich? Offline trage ich meinen Hijab seit Monaten nicht mehr. Aber online trage ich ihn immer noch.

Siri Ausweis! Was ist der Name?

Shahrzad: Shahrzad Nazarpour

Mein Vater wurde umgehend in die Polizeistation gerufen. Die Sittenpolizei ordnete meinem Vater an, mir einen richtigen Hijab mitzubringen. Seitdem tappe ich mir noch immer an den Kopf.

Siri Ihre Tochter hat gegen Regeln und Ordnungen verstoßen, sie trägt keine passende Kleidung

Viele als Frauen wahrgenommene Menschen in vielen Gesellschaften erleben Bewertungen und Abwertungen aufgrund ihres Äußeren oder ihrer Kleidung. Weltweit. Erfahrungen mit Sanktionen und Ausschluss aufgrund des Äußeren machen viele Menschen. Was man anzieht ist nie frei von Ordnungen und Erwartungen und in jedem gesellschaftlichen Kontext verschieden.



© Rainer Berson

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Intersektionalität beschreibt die Verflechtung von Kategorien die Ungleichheit schaffen können (z.B. Kategorien wie Herkunft, Geschlecht, sexuelle Identität, soziale Schicht, Alter, psychische / physische Herausforderungen). Wenn solche Kategorien in der Praxis verwoben werden entwickeln sich neue Formen und Muster der Diskriminierung. Es macht einen Unterschied, ob ein Schulkind beispielsweise eine andere Erstsprache als Deutsch spricht und gleichzeitig aus einer Familie mit hohem oder niedrigem Einkommen stammt, diese Kinder finden jeweils völlig andere Voraussetzungen vor.

Muslim:innen und muslimische Jugendliche stellen keine homogene gesellschaftliche Gruppierung dar. Trotz nationaler, ethnischer, konfessioneller, sprachlicher, sexueller, und schichtbezogene Diversität von Muslim:innen werden diese fälschlicherweise als ein monolithischer Block in öffentlichen Diskussionen imaginiert. Durchaus können Muslim:innen sich selbst als Muslim:innen bezeichnen und sich zugehörig fühlen, ohne jeglichen religiösen Ritualen nachzugehen oder den Koran gelesen zu haben. Durch die monolithische Konstruktion und die Aberkennung der Pluralität und Diversität von Muslim:innen, sind Konstruktionen entlang Ihr-Wir Dichotomien (z.B. die Muslim:innen vs. die Österreicher:innen) leichter möglich. Diese Konstruktionen verlaufen oftmals entlang von Prozessen der Negativierung des Fremden und Positivierung des Eigenen und reproduzieren Stereotype.

Dirkriminierungserfahrungen von muslimisch markierten Schüler:innen nach 9/11

Muslim:innen in Nordamerika und Europa sind nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 vermehrt Vorurteilen und Diskriminierungen ausgesetzt (Pew Global Attitudes Project, 2008) und zu einer wichtigen Zielgruppe negativer Einstellungen, Diskriminierungen und Hasskriminalität geworden (Europäisches Netzwerk gegen Rassismus, 2008, Panagopoulos, C. 2006). Islamfeindliche Hasskriminalität erlebt eine steigende Entwicklung.

Besonders in der Zeit nach 9/11 ist es herausfordernd und frustrierend für Schüler:innen

den negativen Interpretationen und Aussagen über die eigene Religion ausgesetzt zu werden. Negative Berichterstattung führen zu einer Negativkonstruktion und Stigmatisierung von Kindern- und Jugendlichen, die als muslimisch bezeichnet oder als Muslim:a fremdkonstruiert werden. Diese negativen Zuschreibungen in der Schule seitens der Mitschüler:innen und Lehrer:innen oder im sozialen Nahbereich können eine Reihe von negativen Effekten (Mahalingappa 2017:91) mit sich bringen:

- Schlechteres Selbstwertgefühl
- Geringeres Wohlbefinden
- Sozialer Rückzug aus dem Klassengeschehen
- Fehlendes Zugehörigkeitsempfinden
- Negative Auswirkungen auf schulische Leistungen

Aber auch aggressives und protestierendes Verhalten kann die Folge von solchen Degradierungen und Rassismen sein und hängt mitunter mit der fehlenden Möglichkeit sich zu artikulieren zusammen – also damit NICHT gehört zu werden. Insofern ist es für Pädagog:innen zentral, sich damit zu befassen, ob tatsächlich alle gehört werden oder ob minorisierte/marginalisierte Kinder und Jugendliche weniger Raum bekommen, gehört zu werden, als andere. (Spivak 2008)

Quelle:

Die Textauszüge stammen aus:

Kraitt, Myassa; Markom, Christa: https://www.pedocs.de/volltexte/2021/21238/pdf/Kraitt_Markom_2020_Wie_entwickele_ich.pdf

Muslimische Frauen, die ein Kopftuch tragen, sind alltäglichen und institutionellen Diskriminierungen ausgesetzt. (...)

Muslimische Frauen, insbesondere, wenn sie ein Kopftuch tragen, werden in den medialen und politischen Debatten immer wieder als Opfer ihres familiären Umfelds dargestellt. Viele vertreten die Meinung, muslimische Frauen würden von ihren männlichen Familienmitgliedern und/oder von ihrer patriarchal geprägten Community zum Tragen des Kopftuches gedrängt. Das Kopftuch sei ein „Zeichen der Unterdrückung“ und stünde im Widerspruch zu Frauenrechten, Freiheit und Autonomie. Manchmal wird es auch mit verfassungsfeindlichen Ideologien oder Terror in Verbindung gebracht. (...) Obwohl viele muslimische Frauen ihr Kopftuch gerne tragen und es als bestärkend und identitätsstiftend sehen, dominiert die Wahrnehmung als „Symbol der Unterdrückung“. (...)

Verschiedene Studien zeigen, dass muslimische Frauen in Europa seltener berufstätig sind als andere Frauen. Oft wird davon ausgegangen, dies liege daran, dass sie sich eher für ein Lebensmodell als Hausfrau und/oder Mutter entscheiden als für die Berufstätigkeit. Untersuchungen belegen jedoch, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft und/oder Zugehörigkeit zum Islam bei der Suche nach einem Arbeitsplatz benachteiligt sind.

Quelle:

Textauszüge aus: <https://www.ufug.de/verhindern-kopftuch-verbote-die-integration/>

Was brauche ich als Lehrer:in, um mich mit meiner Klasse gut mit den Themen des Stücks auseinander zu setzen?

eine klare antidiskriminatorische pädagogische Haltung

Empathie

Ambiguitätstoleranz

Achtsamkeit

Sensibilität

Kommunikative Kompetenz

Rollendistanz

Fähigkeit zur Einnahme anderer Perspektiven

Relativierung der eigenen Sichtweise

Bereitschaft zur Einfühlung in Menschen mit anderer Lebensrealitäten

Bewusstsein über soziale Ungleichheiten und ihre Auswirkungen

Neugier und Offenheit gegenüber dem Unbekannten

Reflexionsbereitschaft eigenes Rollenverständnisses, Prägung, Sozialisation

Sachlichkeit

inhaltliche Vorbereitung, Recherche, über den Tellerrand schauen

Die eigene Haltung hinterfragen und befragen. Eine eigene Haltung finden.

Was bedeutet für mich Diversität?

Was bedeutet für mich Diskriminierung? Was weiß ich über verschiedene Diskriminierungserfahrungen?

Was hat das Thema Diskriminierung mit mir zu tun?

Habe ich als Pädagog:in einen Auftrag in Hinblick auf Mehrfachdiskriminierung?

Was weiß ich über antimuslimischen Rassismus?

Was weiß ich über Orientalismus?

Was weiß ich über die Entwicklungen von Orientalismen seit 9/11?

Welche eigenen Stereotype und Vorurteile habe ich gegenüber Personen, die ich als muslimisch markiert wahrnehme? Wie kann ich die Schubladen in meinem Kopf hinterfragen und aufbrechen?

Wie begegne ich meinen Schüler:innen, die ich als muslimisch markiert wahrnehme? Welche ideologische Haltung habe ich gegenüber meinen Schüler:innen?

Wie gehe ich damit um, wenn rassistisch diskriminiert wird in meiner Klasse und erkenne ich es überhaupt?

Was weiß ich über diverse Lebensrealitäten?

Von wo habe ich mein Wissen über den Islam?

Welche Bilder habe ich in Bezug auf den Islam?

Was lösen Medienberichte über den Islam bei mir aus?

Stimmen meine Annahmen?

Wer könnte eine vertrauensvolle und kompetente Person sein, um meine Islambilder zu reflektieren?

Wer könnte mir beim Aufarbeiten möglicher blinder Flecken und Voreingenommenheiten behilflich sein?



© Rainer Berson

HINTERGRUNDWISSEN FÜR PÄDAGOG:INNEN

ANTIMUSLIMISCHER RASSISMUS – URSACHEN UND ERSCHEINUNGSFORMEN

Von Yasemin Shooman

https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/expertise_antimuslimischer_rassismus_ida.pdf

Die deutsche Bundeszentrale für politische Bildung hat 2019 diesen Artikel über antimuslimischen Rassismus und Diskriminierungserfahrungen veröffentlicht:

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/302514/was-ist-antimuslimischer-rassismus>

SOS Mitmensch - Antimuslimischer Rassismus in der österreichischen Politik in den Jahren bis 2018:

https://www2.sosmitmensch.at/dl/OMuJJKJKNmKJqx4KJK/Bericht2018_Antimuslimischer_Rassismus_in_der_Politik_SOS_Mltmensch.pdf

Das Biber zu rassistischen Übergriffen auf Frauen, die ein Kopftuch tragen:

<https://www.dasbiber.at/content/runter-mit-dem-tuch-musliminnen-haben-angst>

<https://www.jetzt.de/das-biber/warum-musliminnen-ihre-kopft%C3%BCcher-abnehmen>

Rassismus Report 2020 von ZARA (Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit):

https://assets.zara.or.at/media/rassismusreport/ZARA-Rassismus_Report_2020.pdf

DOKUSTELLE ÖSTERREICH

Die Dokustelle Österreich – kurz für: *Dokumentations- u Beratungsstelle Islamfeindlichkeit & antimuslimischer Rassismus* – war die Anlaufstelle Nummer eins für die Recherchen zu diesem Stück.

Auf der Website <https://linktr.ee/dokustelle> finden sich unter anderem die jährlichen Reports der Dokustelle, die nebst Interviews und Berichten konkrete Falldarstellungen und einhergehende Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Antimuslimischer Rassismusreport 2020:

https://dokustelle.at/fileadmin/Media/Reports/2020/Antimuslimischer_Rassismus_Report_2020.pdf

PÄDAGOGISCHE MATERIALSAMMLUNGEN

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/ufuq_wie_wollen_wir_leben_methoden_vielfalt_mediathek.pdf

https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2020/04/WWWL-Methodenheft_ufuq-de_20200407web.pdf

Methoden für die pädagogische Arbeit zu Islam, Antimuslimischem Rassismus und Islamismus. Unterteilt in die vier Themenfelder

- Islam und Diversität
- Gender
- Antimuslimischer Rassismus
- Islamismus

STORIES THAT MOVE

<https://www.storiesthatmove.org/de/>

Diese Online-Toolbox mit zahlreichen Videoclips in denen Jugendliche aus ganz Europa zu Wort kommen, ermutigt Schüler:innen sich mit Themen wie Diversität und Diskriminierung auseinanderzusetzen und über ihre eigenen Sichtweisen und Entscheidungen nachzudenken.

Hinweis: Es ist möglich, ein Konto zu erstellen, jedoch können die Videos unter VIDEOs auch ohne Konto geschaut werden!

ANREGUNGEN FÜR EINE DIVERSITÄTSORIENTIERTE PÄDAGOGIK IM KONTEXT VON ISLAM

Diese Broschüre richtet sich eigentlich an Pädagog:innen in Volksschulen, ist jedoch auch für Lehrkräfte aus weiterführenden Schulen gut geeignet. Sie kann auf <https://www.ufuq.de/handreichungen/> heruntergeladen oder unter bestellung@ufuq.de bestellt werden.

THE KIDS ARE ALRIGHT - EIN KARTENSET FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Hintergrundinformationen und Hilfestellungen für den Umgang von Pädagog:innen u.a. mit antimuslimischem Rassismus zwischen Jugendlichen.

<https://www.ufuq.de/arbeitshilfen/>

WEDER SPRACHLOS NOCH OHNMÄCHTIG

Eine Broschüre zum Umgang mit antimuslimischem Rassismus.

<https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2018/09/WPD-Dossier-Islamfeindlichkeit.pdf>

MATERIAL ZUR VEREINBARKEIT VON QUEERNESS UND MUSLIMISCH-SEIN

In diesem Modul geht es unter anderem um Mehrfachdiskriminierungen, von denen Jugendliche betroffen sein können <https://www.ufuq.de/modul-4/>

GEMEINSAM GEGEN MUSLIMFEINDLICHKEIT UND ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS

https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2021/02/ZEOK_KNW_Broschuere_Web.pdf

Eine Materialsammlung für die pädagogische Praxis

Diversitätsorientiert – Diskriminierungskritisch – Differenziert
Präventive Bildungsarbeit gegen Muslimfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus

SPIELE UND ÜBUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

IDENTITÄTSKUCHEN

Eine Person ist nie nur eines. Nie nur Freund:in, Familienmitglied, Rollstuhlnutzer:in, Träger:in eines Hijab, Arbeiter:in, Studierende oder so. Wir stellen uns die Frage, welche vielen Anteile uns selbst ausmachen und backen gemeinsam einen Kuchen. Statt Mehl und Zucker werfen wir alles in die Rührschüssel, was wir denken, was uns und unsere Lebensrealität ausmacht.

Der Identitätskuchen kann mit beschrifteten Zetteln in einer richtigen Schüssel gebacken werden. Oder als Tortendiagramm von den Schüler:innen gemalt werden. Oder alle sammeln gemeinsam auf einer großen Wandzeitung, dabei dürfen auch Bilder gemalt, Texte ausgeschnitten und alles Mögliche zusammengeklebt werden.

Ideen gibts auch hier:

<https://kulturshaker.de/wp-content/uploads/2019/05/diversity-ansatze-im-klassenzimmer.pdf>

DER ISLAM – DAS INTERAKTIVE WISSENSSPIEL



Dieses Spiel ersetzt Halbwissen und Vorurteile rund um das Thema »Islam und Muslime in Deutschland« durch Fakten. Die Teilnehmer:innen ab Klasse 7 stellen in Teams 24 zentrale Begriffe pantomimisch, zeichnerisch oder mündlich dar – die anderen Teams müssen den Begriff erraten. Diese spielerische Auseinandersetzung fördert Wissen und regt zum intensiven Nachdenken an. Dabei geht es um Begriffe wie »Kopftuch« oder »Halal« und Fragen wie »Warum feiern Muslime das Opferfest?«.

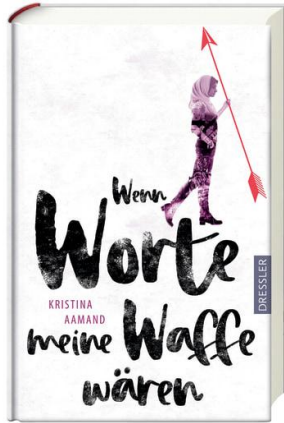
Der Spielleitung steht zu jedem Begriff eine Infokarte mit dem notwendigen Faktenwissen zur Verfügung. Zur Sicherung des neu gewonnenen Wissens dienen die 24 Stichwortkarten, die das Wichtigste zusammenfassen. Das 12-seitige Booklet unterstützt bei der Moderation. Dieses Spiel ermöglicht Lehrer:innen, (Sozial-)Pädagog:innen und Sozialarbeiter:innen einen informativen und spielerischen Einstieg in das Thema.

https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/buecher/produkt_produktdetails/34700-der-islam-das-interaktive-wissensspiel.html

Quellenangabe: <https://www.vielfalt-mediathek.de/>

LITERATUREMPFEHLUNGEN

WENN WORTE MEINE WAFFE WÄREN von Kristina Aamand



Als einzige Muslima in ihrer Schule hat Sheherazade viel einzu-stecken, und seit ihrer Flucht nach Dänemark wird ihre Mutter zunehmend religiöser. Sie hat feste Pläne für die Zukunft ihrer Tochter. Als dann ihr Vater, der immer noch unter den Schrecken des Krieges leidet, ins Krankenhaus muss, weiß Sheherazade nicht mehr weiter. Das einzige, was hilft, sind ihre Texte, die sie kunstvoll-provokativ mit Bildern verwebt. Niemals würde sie diese jemandem zeigen. Bis sie sich verliebt. Und ihre Worte plötzlich Kraft haben.

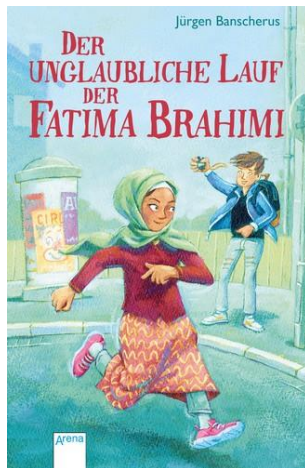
Deine Worte verändern die Welt!

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Hochaktueller Coming-of-Age-Roman über die Konflikte junger Muslima in der westlichen Welt, sprachlich brillant erzählt und angereichert mit collagehaften Bildern der Protagonisten.

<https://www.oetinger.de/buch/wenn-worte-meine-waffe-waeren/9783791500980>

DER UNGLAUBLICHE LAUF DER FATIMA BRAHIMI von Jürgen Banscheraus



Fatima kommt aus Algerien, ist neu in der Klasse und sieht echt komisch aus mit ihrem langen Kleid und dem Kopftuch. Als Jakob mit ihr reden will, sieht sie ihn nicht mal an! Das ist ihm zu blöd. Doch als er auf dem Nachhauseweg beobachtet, in welch außerirdischem Tempo das Mädchen rennt, setzt er sich in den Kopf, Fatima zu trainieren. Auch als eine Zyste in Jakobs Kopf gefunden wird und ihm eine Operation bevorsteht, hält er an seinem Plan fest. Und das gegen alle Widerstände – die mobbenden Mitschüler, seine Krankheit und auch gegen den Willen von Fatimas Familie.

Altersempfehlung: ab 10 Jahren

<https://www.arena-verlag.de/artikel/der-unglaubliche-lauf-der-fatima-brahimi-978-3-401-80653-2>

PRESSE | ARTIKEL

- Persönliche Bericht vom Ablegen des Kopftuches

TAZ | Kolumne von Kübra Gümüşay „Das Tuch“

<https://taz.de/Kolumne-Das-Tuch/!5095401/>

biber * – mit scharf | „Eine Muslima legt ihr Kopftuch ab“

<https://www.jetzt.de/das-biber/eine-muslima-legt-ihr-kopftuch-ab>

* Als einziges österreichisches Magazin berichtet das biber direkt aus der multiethnischen Community heraus.

- Artikel zur politischen Bildung allgemein

Qantara.de | Artikel „Keine Verbote, sondern Aufklärung und religiöse Emanzipation!“

<https://de.qantara.de/inhalt/debatte-um-kopftuchverbote-fuer-maedchen-keine-verbote-sondern-aufklaerung-und-religioese>

Qantara.de | Artikel von Emel Zeynelabidin „Kein Zwang im Glauben“

<https://de.qantara.de/inhalt/frauen-und-islam-kein-zwang-im-glauben>

Qantara.de | Buchbesprechung "Erwachsen wird man nur im Diesseits" Emel Zeynelabidin

<https://de.qantara.de/inhalt/emel-zeynelabidin-erwachsen-wird-man-nur-im-diesseits-das-kopftuch-ist-kein-gradmesser-fuer>

- Artikel zu Protesten gegen das Kopftuch und für die Rechte der Frauen

Süddeutsche | Sie sind so frei

<https://www.sueddeutsche.de/politik/iran-sie-sind-so-frei-1.3851232>

DW Made for minds | Iran: Haftstrafe für Frau ohne Kopftuch

<https://www.dw.com/de/iran-haftstrafe-f%C3%BCr-frau-ohne-kopftuch/a-48322939>

Tagesspiegel | Der Iran gegen Nasrin Sotoudeh. Frauenrechtlerin muss wieder ins Gefängnis

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/der-iran-gegen-nasrin-sotoudeh-frauenrechtlerin-muss-wieder-ins-gefaengnis-trotz-covid-infektion/26680076.html>

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

ZUR VORBEREITUNG

- Assoziationswolke (*)

Der Titel des Stückes steht auf einem großen Blatt oder in der Mitte der Tafel. Es werden alle Gedanken zum Titel gesammelt. Jede:r schreibt auf ein Kärtchen was ihm:ihr in den Sinn gekommen ist. Die entstehende Assoziationswolke gibt Hinweise auf das, was kommt.

Variante: Die Assoziationen werden zu den einzelnen Buchstaben des Titels als Akrostichon gesammelt.

H – homophob

I – Individuum

J – ...

A – ...

B – ...

O – ...

F –

F –

L –

I –

N –

E –

Weitere Begriffe zu Themen aus dem Stück, die sich für die obigen Übungen eignen:

RELIGION

ISLAMFEINDLICHKEIT

EIGENSTÄNDIGKEIT

ANTIMUSLIMISCHER RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

SELBSTBESTIMMUNG

FRAUENPROTESTE

FEMINISMUS

SEXISMUS

Quellenangabe: Alle mit (*) markierten Übungen stammen aus: [Wie wäscht man einen Elefanten Teil 2](#)

FRAGEN AN DIE KLASSE VOR DEM VORSTELLUNGSBESUCH

Was macht deine persönliche Lebensgeschichte und deine Lebenswelt aus?

Was ist dir selbst am wichtigsten?

Was hilft dir, um stark zu sein und selbst entscheiden zu können?

Wie kannst du anderen beistehen, wenn sie Diskriminierung erleben?

Hast du immer das Gefühl mitreden und mitentscheiden zu können?

In welchen Situationen darf ich mitreden und in welchen nicht?

In welchen Situationen lasse ich andere mitreden und in welchen nicht?

NACHBEREITUNG

- Erinnerungsfetzen (*)

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die:r Spielleiter:in regt die Spieler:innen durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks an.

Was war am Anfang auf der Bühne?

Welches Bild hast du noch im Kopf?

Wie endete die Vorstellung?

Was war lustig, traurig, seltsam, schön?

Welche Geräusche gab es?

An welchen Satz erinnerst du dich?

Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente, Sätze oder Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach und bereitet das praktische Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

- Lieblingsmomente (*)

Jede:r findet zu ihrem:seinem Lieblingsmoment im Stück eine Bewegung und ein Geräusch, ein Wort oder einen Satz - je einfacher und klarer, desto besser. Die anderen raten, welcher Moment dargestellt wurde.

Wenn jede:r ihren:seinen speziellen Moment gefunden hat, kann man je 5 Spieler:in auf die Bühne bitten und gemeinsam mit allen die Momente in die richtige Reihenfolge bringen.

Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint ist und welche Reihenfolge die Richtige ist, beginnt bereits die Auseinandersetzung mit der Inszenierung.

(...)

- Fragen zur weiterführenden Reflexion

Was bedeutet Respekt?

Wann und woran merkst du, dass du respektiert wirst?

Gibt es Räume, in denen du diese besprechen kannst wenn du dich nicht respektiert fühlst?

Wer erlebt vielleicht ähnliche Situationen wie du?

Wer sind mögliche Ansprechpartner:innen, die dich unterstützen können? Freund:innen? Beratungsstellen?

Hast du dich schon einmal für etwas engagiert und eingesetzt?

Wofür bzw. wogegen?

Was hast du erreichen können?

Was bedeutet Diskriminierung?

Welche Diskriminierungsformen kennst du?

Was glaubt ihr ist die Lösung gegen Diskriminierung?

Was würdest du dir wünschen für das Zusammenleben in deiner Klasse?

... Welche Fragen haben die Schüler:innen im Zusammenhang mit dem Theaterstück?

...

SELBER KREIEREN

- Zum Warm werden

Der unsichtbare Ball (*)

Alle stehen im Kreis. Die:r Spielleiter:in beginnt, einen unsichtbaren Ball in langsamem, gleichmäßigem Tempo unter ihren Füßen hindurch im Kreis zu „rollen“. Nacheinander heben alle in der richtigen Reihenfolge die Füße, um den imaginären Ball durchzulassen.

Achtung, das Tempo nicht steigern!

Paul hebt seinen rechten, dann seinen linken Fuß, Aysu, die links neben ihm steht, hebt ihren rechten, dann den linken Fuß...Variante: Den Ball stoppen und einen Richtungswechsel vornehmen oder einen zweiten Ball in die andere Richtung mit den Händen weitergeben.

- Stop and Go (*)

Alle gehen kreuz und quer durch den Raum, der ganze Raum soll eingenommen und wahrgenommen werden. Das Tempo wird von der:dem Spielleiter:in vorgegeben, variiert und von der gesamten Gruppe aufgenommen.

Irgendwann stoppt die:r Spielleiter:in mit einem vorher festgelegten Zeichen (Glocke, Klatschen). Das ist das Signal für die anderen ebenfalls zu stoppen und einen Moment innezuhalten. Die:r Spielleiter:in geht weiter – alle gehen weiter.

Die Tempi und Bewegungsformen können nach jedem Stopp variiert werden. Bei älteren und erfahrenen Gruppen können die Stopps auch von den Teilnehmer:innen gesetzt werden.

Choreographie

Finde eine alltägliche Bewegung.

Führe diese Bewegung immer wieder aus; im Loop, in Endlosschleife.

Variiere dabei die Qualität der Bewegung:

- Variiere das Tempo (von extrem langsam zu extrem schnell und alles dazwischen)
- Variiere die Größe der Bewegung (von miniklein zu raumgreifend riesengroß)
- Übertreibe die Bewegung
- führe die Bewegung rückwärts aus, wie ein Film der rückwärts abgespielt wird
- ...

Wiederhole all diese Schritte mit einer weiteren alltäglichen Bewegung.

Variante: es ist in weiterer Folge auch eine abstrakte Bewegung möglich.

Viel Freude beim Choreographieren!